

Auch Usters Klimabewegung ist erwacht

Uster Die Gruppe Klimastreik Uster will mit einer Baumpflanzaktion im Stadtpark und mit einer zweiten Klimademo im März die Klimadebatte weiter ankurbeln. Bei ihrem Kampf fürs Klima wählt sie bewusst einen positiven Ansatz, statt schwarzzumalen.

Martin Mächler

Während längerer Zeit standen die Ustermer Klimaaktivisten etwas im Schatten ihrer Mitstreiterinnen und Mitstreiter aus Wetzikon. Dort hatten vor bald einem Jahr die zwei KZO-Schüler Jonas Kampus und Fanny Wissler mit ihren konfrontativen Äusserungen in der städtischen Klimadebatte weit über die Region hinaus für Aufsehen gesorgt.

Seit einigen Monaten nimmt die Klimabewegung aber auch in Uster immer mehr Fahrt auf. Bereits im vergangenen April unterstützte der Gemeinderat die von zwei jungen Schülerinnen eingereichte Einzelinitiative, welche die Ausrufung des Klimanotstands in Uster fordert. Ende August beteiligten sich dann rund 230 Menschen an der ersten Klimademo auf Usters Strassen. Jetzt will die Gruppe Klimastreik Uster mit weiteren Aktio-

nen öffentliche Aufmerksamkeit generieren. Im März plant sie die Pflanzung eines Klimabaums im Stadtpark und eine weitere Klimademo.

Demo als Initialzündung

Wer steckt hinter dem Namen «Klimastreik Uster», der seine Aktionen auf einer eigenen Website ankündigt und als Regionalgruppe der nationalen Klimastreik-Bewegung gelistet ist? «Wir sind eine Gruppe von Leuten, die sich an der Klimademo in Uster getroffen hat. Dort haben wir uns spontan dazu entschlossen, uns gemeinsam für das Klima einzusetzen», erklärt Tobi Ulrich, der schon bei der Organisation der ersten Ustermer Klimademo mit dabei war.

Seither treffe man sich regelmässig und habe bereits im Herbst anlässlich der nationalen Wahlen Klimavelofahrten, eine Standaktion und einen Flashmob in Uster durchgeführt, sagt der

Volketswiler und ehemalige Schüler der Kantonsschule Uster. Der Klimajugend ist der «Klimastreik Uster» zwar inhaltlich, altersmässig aber nur bedingt zuzuordnen. «Wir sind rund 20 Personen im Alter zwischen 14 und 70 Jahren», sagt der 19-jährige Ulrich. «Also eine ziemlich durchmischte, generationenübergreifende Gruppe.»

Kein konfrontativer Kurs

Unter dem Motto «Another world is possible» findet mit der Pflanzung eines Klimabaums im Stadtpark Uster am Samstag, 7. März, um 11 Uhr nun eine weitere vom «Klimastreik Uster» organisierte Aktion statt. «Die Ustermer Politiker wurden per Mail dazu eingeladen, und wir überreichen ihnen an der nächsten Gemeinderatssitzung auch noch eine persönliche Einladung», sagt Ulrich. Die Politiker deshalb, weil sie die Möglichkeit und damit auch die Verantwortung hät-

ten, den politischen (Klima-)Kurs «in eine zukunftsfähige Richtung zu lenken», so Ulrich.

Eingeladen zur Pflanzung sind aber nicht nur Politiker, sondern auch alle Interessierten. «Wir haben einen offenen Brief an die Bevölkerung verfasst, mit dem wir auch etwas öffentlichen Druck auf die Politiker erzeugen möchten», sagt Ulrich.

Bei der Baumpflanzung handle es sich nicht um eine Kundgebung, sondern man wolle damit einen Raum für «Zukunftshoffnungen, Visionen oder auch persönliche Versprechen» schaffen, so Ulrich. «Wir hoffen auf interessante, zukunftsweisende Gespräche mit den Politikern und der Bevölkerung.»

Der Klimastreik Uster habe sich bewusst dazu entschlossen, bei seinen Aktionen die positiven Ansätze der Klimadiskussion in den Fokus zu rücken, anstatt «schwarzzumalen» und die Konfrontation zu suchen, so Ulrich.

Das soll auch für die zweite Klimademo im Zentrum von Uster gelten, die am Samstag, 21. März, geplant ist. Damit möchte die Bewegung unter anderem nochmals auf die Einzelinitiative zum Klimanotstand in Uster aufmerksam machen. Der entsprechende Antrag des Stadtrats wird voraussichtlich im Herbst im Gemeinderat behandelt.

«Uster wacht uf!»

Was sagen Ustermer Politiker zu den geplanten Aktionen der Ustermer Klimabewegung? «Ich bin ganz grundsätzlich begeistert, dass der Klimastreik in Uster aktiv wird», sagt SP-Gemeinderat Florin Schütz. Es sei wichtig, dass auf verschiedenen Ebenen auf das Problem aufmerksam gemacht werde.

Etwas überrascht von der Baumpflanz-Aktion zeigt sich EDU-Gemeinderat Silvio Foiera, der diese aber auch «sympa-

tisch» findet. «Der Quartierverein Kirchuster hat sich ebenfalls schon überlegt, die alte Linde beim Spielplatz im Stadtpark durch einen neuen Baum zu ersetzen», sagt Foiera, der den Quartierverein präsidiert. Deshalb kann er dieser Aktion Positives abgewinnen.

Die Klimademo beurteilt er hingegen etwas skeptisch: «Auf der Strasse für das Klima zu demonstrieren, ist wesentlich einfacher, als dann auch entsprechend zu handeln.» Die Debatte müsse geführt werden. Es brauche aber eine durchdachte strategische Planung und keinen Aktionismus, wie dies aus seiner Sicht etwa bei der Klimanotstands-Initiative der Fall sei.

Man darf gespannt sein, wie die Klimadebatte in Uster weitergeht. «Uster wacht uf!» lautet übrigens das Motto der zweiten Klimademo. Es scheint, als sei auch die Klimabewegung in Uster nun definitiv erwacht.

David Herrliberger als Luftschiff

Maur Die beiden grössten Greifenseeschiffe sind wegen eines Defekts früher als geplant aus dem Wasser genommen worden. Allerdings hat Sturm «Petra» die Auswässerung der Kolosse erschwert.

Der gelbe Pneuroman hebt das 48 Tonnen schwere Schiff scheinbar mühelos aus dem Greifensee. Beinahe waagrecht hängt am Mittwochmorgen die 26 Meter lange «David Herrliberger» in der Luft über dem Steg in Maur. Dann wird das zweitgrösste Gefährt der Schifffahrts-Genossenschaft Greifensee (SGG) vorsichtig auf eine Wiese gehievt. Dort bleibt es, solange die Unterhaltsarbeiten am Schiff dauern.

Die Vorbereitungen liefen allerdings nicht ganz so reibungslos. Wegen des Sturms «Petra» musste die Auswässerung um einen Tag verschoben werden. SGG-Verwaltungsratspräsident Allen Fuchs sagt: «Wir hätten die Schiffe gerne bereits gestern an Land gebracht, doch wegen des Sturms war das zu gefährlich.» Die Grenze für diese Arbeit liege bei einer Windgeschwindigkeit von 20 Stundenkilometern.

Taucher im Einsatz

Die Folgen des Sturms erschweren auch am Mittwoch die Arbeit des Tauchers, der vor dem Anheben unter Wasser den Sitz der beiden Gurte am Schiffsrumpf überprüft. Pascal Kaufmann, Schiffskapitän auf dem Zürichsee und Hobbytaucher, sagt in Vollmontur: «Wegen des gestrigen Sturms und des Regens konnte ich heute nur ein bis zwei Meter weit sehen.»

Dass die «David Herrliberger» waagrecht mit dem Kran über den Maurmer Boden gehoben werden kann, wie an diesem Morgen, war vor fünf Jahren noch anders. Allen Fuchs erinnert sich: «Beim letzten Mal war das Schiff ein bisschen aus dem Gleichgewicht – das Heck war vor dem Bug aus dem Wasser.»

Es ist erst das zweite Mal nach 2015, dass das 2006 erbaute



Die «David Herrliberger» ist eines von zwei Schiffen, die gestern aus dem Greifensee gehoben wurden. Foto: David Marti

Schiff ausgewässert wird. «Damals fehlte der Erfahrungswert», sagt Allen Fuchs. In diesem Jahr habe man deshalb die Markierung für die Anbringung der Krangurte versetzt. Wichtig sei, dass diese genau auf die sogenannten Querspannen zu liegen komme. Diese sind aus Stahl und alle zwei Meter über die gesamte Schiffslänge verteilt. «Ansonsten würde die Schiffsschale zerdrückt.»

Defektes Ruder

Die Schiffe werden alle sechs Jahre revidiert. Eigentlich hätten die beiden grössten Schiffe, «Stadt Uster» und «David Herrliberger», erst 2021 überholt werden sollen. Weil aber das Bugstrahlru-

der der «Stadt Uster» defekt ist, werden die Schiffe bereits heuer aus dem See gehievt. Der Bugstrahler ermöglicht eine seitliche Fahrt und verkleinert den Wendekreis. SGG-Verwaltungsrat Benno Hüppi sagt, dass das Gerät schon 25 Jahre alt und deswegen abgenutzt sei.

Bei der Revision gibt es viel zu tun: Die Schiffsrümpfe müssen abgedampft, geschliffen und neu angestrichen werden. Für diese Arbeiten zählt die Schifffahrts-Genossenschaft auf die Hilfe von Freiwilligen. «So wollen wir die Kosten in Grenzen halten», sagt Hüppi. 200 000 Franken kostet die Revision mit Reparatur denoch. Die SGG ist stolz, dass sie diesmal die Kosten mit eigenen Mitteln – gebildet mit Rückstellungen – finanzieren kann. An-

ders war das 2015, als verschiedene Gemeinden um den Greifensee einen Kostenanteil von 170 000 Franken übernahmen.

Überwiegend seien es Pensionierte, die sich für die Freiwilligenarbeit meldeten. Aber auch einige SGG-Mitarbeiter würden ihre freien Tage dafür opfern. «Die Malerarbeiten an den Bereichen, die unter Wasser sein werden, können auch von Freiwilligen ausgeführt werden», sagt Hüppi. Zumal eine fachmännische Begleitung dabei sei.

95-Töner gestrandet

Hüppi hofft, dass keine weiteren Defekte auftauchen. In den letzten 25 Jahren sei das aber nie der Fall gewesen. Dafür sorgten auch die technischen Mitarbeiter, die

die Schiffe während des Jahres warten, sagt Hüppi.

Die Trockenlegung der 95 Tonnen schweren «Stadt Uster» verläuft ebenfalls reibungslos und ist kurz nach Mittag abgeschlossen. Am Nachmittag beginnen Helfer bereits mit dem Hochdruckreiniger, den Rumpf der Schiffe zu säubern. Die folgenden Arbeiten werden in einem provisorischen Zelt durchgeführt. Bis zum 13. März, so hofft Benno Hüppi, sollen die Schiffe wieder einsatzbereit sein. Dann werden sie wieder eingewässert und einen Tag später – anlässlich des Tages der offenen Türen – soll planmässig die neue Saison beginnen.

David Marti

Ad-hoc-Orchester zum Mitspielen

Uster In einem Gottesdienst Musik zu hören, ist üblich. Dabei selber zum Instrument zu greifen und sich zu beteiligen, ist hingegen eher ungewöhnlich, schreibt die Reformierte Kirche Uster in einer Mitteilung. Genau dies ist aber möglich anlässlich des Familiengottesdienstes am kommenden Sonntag, 9. Februar, in der reformierten Kirche Uster.

Egal, ob mit Trommel, Geige, Saxofon oder Mundharmonika – alle Musizierenden sind eingeladen, mit ihrem Instrument die Feier mitzugestalten, schreibt die Kirchgemeinde weiter. Die Proben beginnen am Sonntagmorgen 9 Uhr für den Gottesdienst, der dann um 11 Uhr stattfindet.

Interessierte können sich melden unter peter.freitag@refuster.ch mit Angabe des Instruments und der Erfahrung. So können die Noten schon vorab abgegeben werden. Nach dem Gottesdienst findet im Kirchgemeindehaus Kreuz ein gemeinsames Mittagessen statt. (zo)

In Kürze

«Feel Good Comedian» in der Oberen Mühle

Dübendorf Joël von Mutzenbecher gastiert heute um 20 Uhr in der Oberen Mühle Dübendorf. Er selber bezeichnet sich als «Feel Good Comedian»: In seinem schon fast übertriebenen Optimismus sieht er die Welt mit allen Absurditäten von ihrer schönsten Seite. (zo)

«Fahim» im Ustermer Central

Uster Qtopia und Cinedolcevita Uster zeigen «Fahim». Der französische Spielfilm ist am Montag, 10. Februar (14.30 Uhr) im Kulturhaus Central zu sehen. Fahims Vater muss aus Bangladesch fliehen. Fahim nimmt er mit, denn der Junge ist ein talentierter Schachspieler. (zo)